

Haus-Sprüche
im Zürcher Oberland

von

S. J. Es.



Heft 1
der Schriftenreihe der Gemeindechronik Wald.

O großer Gott den Bau bewahr
Vor allem Unglück und Gefahr.
Den 31 tag Augstmonat 1804.

Kempton, Wehikon.

* * *

O GOTT BEWAR DAS HVS FOR FÜR.
DER BV HAT LASSEN BVHEN H R G.
1764. DEN 10. TAG AVGST.

Wappenswil, Bäretswil.

* * *

Das Hauß steht in Gottes Hand
Der Herr bewahrß vor Feühr und Brand.
18. Juni 1801.

Eichschür, Bäretswil.

* * *

Das die Schür Steht In Gottes Hand
Gott Bewar sei vor Für Und Brand
Und der Sei Lasen Bauwen Warend
Herr Under Vogt Rudolf Kiffel Zu Stäffen
Und Seinen Tochter Man War Johann Pfäniger [Und Kinder.
Differ Zeit Tag lüt des Hans Heinrich Knächten Säligen Frau
Diffe schür War Auf gericht den 17. tag Aberel 1742.

Nied, Wasd.

* * *

Auf dem Rutschberg bei Pfäffikon:

Die Scheur stoht zu Gottes Hand
Gott beheute sie vor feür und brand,
Auf dem Rutsperg ist sie genannt
Und hat Sie lassen bauen
Hs. Jakob und Heinrich Guyer Gebrüder
5. Tag März 17..

* * *

[Dieß] Haus das Staht in Gottes Hand
Gott Behüett Es vor Wasser Feür und Brand
1743. Drflen, Fischenthal.

* * *

Alpwirtshaus auf der Scheidegg, Wald:

Dieß myn Huß und myn lieb Vaterland
B'halts o Gott in dyner trüben Hand.

Im Hausgang (jünger):

Man sagt imer
die Zeiten werden schlimer
Ich aber sage nein
Die Zeiten bleiben imer
aber die Leute werden schlimer.

Am Scheunentor:

Ehre sei dem Bauernstand
er ist der schönste im ganzen Land.

Im angebauten Saale:

Der Mensch lebt so dahin
Und nimmt es nicht in Acht,
Daß jeder Augenblick
Sein Leben kürzer macht.

Wenn der Wein zu Kopf gestiegen,
Steht der Geist des Menschen still.
Und der Wille muß sich fügen
Wie der Geist des Weines will.

* * *

Im Landsacker, Bubikon steht nach einem früher erwähnten Spruch
und der Jahrzahl 1799:

Dazumalen die beiden Kriegsmächten
Franken und Kaiser in der Schweiz fächten.

* * *

An die Zeit des Ufertages erinnert ein Spruch an einer Scheune
in der Tanneregg bei Ried, Wald:

Die scheur steht fertig und ausgemacht
Gott wohl sie behüeten Tag und Nacht.
Vor feuers und auch vor Waffers noth.
Was ein und ausgeht lass o Gott
Gefegnet sein auch früh und spot
Und wenn wir einst Zum grabe gehn
so soll sie dir Empfollen sein.

Diese scheur hat lassen erbauen
Herrn Zunft Richter Hs Jakob Keller
und Frau Maria Kunz in der dan Red.
Sie war aufgericht den 21 Tag May
Von Zimmer Meister Felig Brunner
auf Schaufelb'g im Jahr 1831

Wo Freiheit wider blüht
und Tyraney auf hört.
Doch wird kein bluth vergossen
ist alles wieder Beschloßen
in unserm stande Zürich,
Heele Friedenssonne bleucht
die Länder wider sie bringet heil
und wonne ist Jedermann erfreut.

Und so will ich noch Zum Beschluß
auch sagen von dem großen Wasserguß
wo Menschen sind Ertrunken.
und Früchte viel verheert.
Ich Schreib es zum andenken
an diese Tafel hin daran Man auch soll denken
wie schauervoll es war.

* * *

* * *
Wir sind Auff erden Arme Gest
Wir Bauend Hüßer und Pallest
Und da Wir sollend ewig sein
Da Bauend wir gar Wenig hin

In der Mettlen bei Wald 17..

Ebenso: Eichschür, Bäretswil 1801, Lipperschwendi, Bauma.
Aehnlich: Kleinbäretswil.

Willkommen mein lieber Gast
Wenn Du viel Geld im Säckel hast
Hast Du aber keins bi der
So zäpf Dich wieder.

Wirtshaus z. „Kreuz“ im Ried, Wald, getilgt,
nach mündlicher Mitteilung.

— 42 —

Man setzt sich zu Mittag zum essen
Und ißt und trinkt sich immer satt
Das beste wird dabei vergessen
Gott der die Spiß gegeben hat.

Wirtshaus (z. Kreuz?) Ried, Wald 1769 (Pfenninger).

Hin geht die Zeit.
Kombt her der Tod.
O Mensch fäh recht.
Und förchte Gott.
1707 Jahr.

Wan der Herr das Haus nicht bauet:
So Arbeyten die Vmsonst
Alle die daran bauen
vnd Wann der Herr die Stadt nicht behevtet
(so wachet der Wächter umsonst)
D 9 T AVGST 1799

(Psaln 127, 1).
Kleinbäretswil.

* * *

Nicht Kunst und Fleiß
Noch Arbeit nützt
Wo Gott der Herr
das Haus nicht schützt.
Pfäffikon-Schwyz, neu.

* * *

Was nützt die Aussicht weit hinaus
Wenn Gott der Herr nicht schützt das Haus.
Reichenau.

* * *

Einiger Gott in ewigkeit
der Himmel und Erden hat bereit
Den sollend wir von Herzen trew
fürchten ehren lieben allein.
Den 15 Tag Wintermoned 1725.
Berg, Gohau.

* * *

Dem Herren dem ich diene
Dem opfre ich auf mein leben
Die seele aber dem,
der mir sie hatt gegeben.
Looren, Dürnten.

* * *

Wer Gott vertrauwt
Hat woll gebauwt
im himmel vnd vff erden.
Got mit vns allen
22. April 1709.
Bertschikon, Gohau.

* * *